

INHALT

** Zum Sprachgebrauch im Heilpädagogischen Kurs siehe S. 383–386*

ERSTER VORTRAG, Dornach 25. Juni 1924 13

Die Erziehungspraxis gesunder Kinder als essenzielle Grundlage für die Erziehung von Kindern mit Behinderungen. Symptombetrachtung und das Substanzielle einer Krankheit. Normalität und Abnormalität im Seelenleben: eine Begriffserklärung. Das Geistig-Seelische aus dem Vorgeburtlichen und sein Verhältnis zum Erb-Leib. Das gewöhnliche Seelenleben als Spiegelbild. Die synthetischen Vorgänge im Nerven-Sinnes-System und der mit ihnen verbundene Abbau als Grundlage des Denkens. Die analytisch angelegten Vorgänge im Stoffwechsel-Gliedmaßen-System als Grundlage des Wollens. Die Prägung des Leibes durch das Erbmodell aus den Kräften des eigentlichen Geistig-Seelischen heraus. Zwischen dem 7. und 14. Lebensjahr Aufbau einer dritten Leiblichkeit unter Berücksichtigung der Kräfte der irdischen Umgebung. Die Erdenreife mit Sinnenreife, Atemreife und Geschlechtsreife im 14. Lebensjahr. Bedeutung der festen, flüssigen, gasförmigen und wärmeartigen Struktur der Organe für das Seelenleben. Denkdefekte und Willensdefekte; ihr Entstehen aus den vorgeburtlichen Bedingungen heraus.

ZWEITER VORTRAG, 26. Juni 1924 26

Die Ausführungen Erich Wulffens zu Schiller als Beispiel zeitgenössischen Seelenverstehens. Die synthetische Tätigkeit des Gehirns als Grundlage des Denkens. Der Weltenäther als Träger der lebendigen Gedankenwelt. Bildung des «Gehirnspiegels» durch Abbau der Naturprozesse. Nervensubstanz als Absonderungsprodukt. Entstehung widersinniger Gedanken. Das angemessene Verhältnis des Erziehers zur lebendigen Gedankenwelt. Ein grundlegendes pädagogisches Gesetz und die Notwendigkeit zur Schulung des Erziehers. Ausbildung einer entsprechenden inneren Haltung: Interesse, Liebefähigkeit, erstarkte Verantwortlichkeit, Gewissenhaftigkeit, innerer Mut zu Entscheidungen.

DRITTER VORTRAG, 27. Juni 1924 45

Die zentrale Bedeutung der richtigen Pädagogik für die erfolgreiche Behandlung behinderter Kinder. Genaue Schilderung des Aufwachvorganges: das unmittelbare Ergreifen der äußeren Welt mit ihren physischen

Kräften, zum Beispiel der Schwerkraft, im menschlichen Leib durch das Ich. Ebenso unmittelbares Ergreifen der Auftriebskräfte des Wassers, der Kräfte der Luft und der Wärme. Das unmittelbare In-Beziehung-Treten des Astralleibes mit den Lichtkräften in ihrer Vielfalt, mit den Kräften des Chemismus und denen des allgemeinen Lebensäthers. Epilepsie als Stauung von Ich und Astralleib beim Hindurchdringen-Wollen durch die Organe in die physisch-ätherische Welt. Unterschiedlich in ihren Formen je nach Art der Hinderung. Die noch lebendigen Gedanken sind ihrem Wesen nach immer richtig; das Willenssystem hingegen – bei der Geburt noch unsicher – muss Moralität erst von Neuem entwickeln. Moralische Blindheit. Die Kleptomanie, ihre Ursache und ihre heilpädagogische Behandlung.

VIERTER VORTRAG, 28. Juni 1924 66

Epilepsie. Der Gegensatz von Bewusstseinsstörung und Schmerz. Kindliche Hysterie als ein Hinausragen der Astralität und der Ich-Organisation über die Organgrenzen hinaus, stets verbunden mit Sekretion als physischem Korrelat. Ausdrucksformen der kindlichen Hysterie: Überempfindlichkeit bis zum Schmerz; Ängste; depressive Gefühle; Bettnässen; inneres Wundsein. Begleitendes Schwitzen oder Ausdünstung. Verwandtschaft mit Vorgängen des Sterbens. Pädagogik bei kindlicher Hysterie: beabsichtigter kleiner Schock und Tempowechsel. Notwendigkeit eines frei gestalteten Epochenunterrichtes. Wechsel zwischen depressiven und manischen Zuständen: Ich will etwas tun; ich kann es eigentlich nicht. Die pädagogische Begleitung durch sanftes, unterstützendes Mitmachen. Geschultes, tätig werdendes Mitgefühl statt pädagogischer Vorschriften. Krankheitssymptome offenbaren ein Geistiges. Richtige Diagnostik führt zur wirklichen Therapie.

FÜNFTER VORTRAG, 30. Juni 1924 83

Die polar entgegengesetzte Anordnung der Wesensglieder im Kopf- und im Stoffwechsel-Gliedmaßen-System. Die durcheinanderflutende Anordnung im rhythmischen System. Gedächtnis und Erinnerung; deren Veränderung ins Pathologische hinein durch schwefelreiches und schwefelarmes Eiweiß. Zwangsvorstellungen, das Hineinverschwinden von Eindrücken. Anschauliches Beobachten erfasst die Mannigfaltigkeit der Welt. Die therapeutische Wirkung von durch rhythmische Wiederholung verstärkten Eindrücken bei schwefelreichen Kindern. Das wiederholte leise Zuraunen zur Dämpfung von Zwangsgedanken. Die entsprechende Diät. Geistige Betrachtung des inneren Organgefüges führt zur Thera-

pie. Das bewegungsschwerfällige, schwachsinnige Kind. Das übermäßig in die Bewegung schießende, maniakalische Kind. Entsprechende heileurythmische Behandlung mit R L S I beziehungsweise mit M N B P A U.	
SECHSTER VORTRAG, 1. Juli 1924	99
<p>Sandroe: Vorgeschichte; Gestaltbetrachtung; das besondere Verhältnis der oberen Organisation zur unteren in Gestalt und Funktion. Vorder- und Hinterhaupt. Auswirkungen auf Gestalt, Ernährung, Zahnwechsel, Atmung. Möglichkeiten einer bereits im Kleinkindesalter durchgeführten Heileurythmie. Otto Specht. Die leibliche Verfestigung als Folge von Sandroes Konstitution und als Folge der materialistischen Kultur. Beschränkung auf einige wenige Eindrücke und die Pflege der aufmerksamen Zuwendung sowie des lebendigen Dabeiseins beim Unterricht. Heileurythmie: R L M N. Medikamentöse Behandlung. Bedeutung von Lebenshumor, innerer Beweglichkeit und Enthusiasmus.</p>	
SIEBENTER VORTRAG, 2. Juli 1924	115
<p>Sandroe: eine menschenkundliche Ergänzung. Robert: Vorgeschichte, Entwicklungsbesonderheiten in Schwangerschaft und ersten Kinderjahren. Insbesondere der Astralleib hat nicht die genügende Kraft, um richtig abbauen zu können. Spiegelbildliches Verhältnis von Gehirn und Darm. Wirkung von Sprechübungen vorwärts und rückwärts. Heileurythmie: E U Ö. Ernst: epileptische Krämpfe. Später verändertes Krankheitsbild mit linksseitiger Lähmung. Das nicht ordentliche Wirken vor allem des Astralleibes bereits in der Schwangerschaft. Erläuterung von Einzelheiten im Erscheinungsbild der Krankheit. Pädagogische Behandlung, Diät, Eurythmie. Robert: der erregsame und übermäßig bewegliche Astralleib; die da wirksame Art von Erzählungen.</p>	
ACHTER VORTRAG, 3. Juli 1924	131
<p>Richard. Willfried Immanuel: seine frühkindliche Entwicklung, Hydrozephalus. Die besonderen väterlichen und mütterlichen Einflüsse in der Embryonalzeit beziehungsweise in der Schwangerschaft. Beschreibung des geisteswissenschaftlichen Befundes. Aufgabe des Uterus in der Schwangerschaft. Zusammenhang von Herz und Gliedmaßen. Das Fortdauern früherer Entwicklungszustände in spätere Lebensphasen hinein als wichtiges pathogenetisches Grundphänomen. Richard: weitere Charakterisierung, Kleptomanie und der entsprechende geisteswissenschaftliche Befund. Lore: Vorstellung und Einzelheiten aus der Krankengeschichte.</p>	

NEUNTER VORTRAG, 4. Juli 1924 144

Richard: Kleptomanie, eine grundlegende Hemmung im Astralleib im Bezug zu den moralischen Urteilen in der sozialen Umgebung; der Astralleib dringt nicht bis in die Willensregion vor. Frühzeichen einer Kleptomanie. Bedeutung der Erziehung in selbstverständlicher Hingebung während der Volksschulzeit. Geeignete pädagogische Geschichten; medikamentöse Behandlung; Heileurythmie: Vokale; erst später: die Taten ansprechen. Willfried Immanuel: die außerordentliche Erregbarkeit des Sinnes-Nerven-Systems und die daraus folgende Abschirmung von Reizen. Medikamentöse Behandlung: Gneis und Mohnbäder. Änderung der Ernährung. Verständnisvolle Einordnung von Krisen im Verlauf. Weitere medikamentöse Behandlung: Blei. Hypophyse. Schilderung weiterer Persönlichkeiten mit Hydrozephalus. Lore: Behandlung mit Bädern und Packungen. Der pädagogische Umgang mit ihrer Aufregtheit. Die Laut- und Sprachwesen. Die pädagogische Bedeutung des klaren Sprechens.

ZEHNTER VORTRAG, 5. Juli 1924 162

Jugendliche im dritten Jahrsiebt. Lothar: Der Weg von der Kopf- in die Gliedmaßen-Organisation kann nur schwer gemacht werden; der Ätherleib und der physische Leib stemmen sich dagegen. Aufgaben können nur verzögert gemacht werden. Interesse und Freude an der Gliedergeschicklichkeit wecken: mit Zehen schreiben. Heileurythmie. Karl: Epilepsie. Wie es diesem Alter entspricht, soll das Interesse für die umgebende Welt geweckt werden: mit Malerischem beginnen. Medikamentöse Behandlung: Algen und Belladonna. Erna: wie sich die Besonderheiten ihres Astralleibes äußern. Methodische Hinweise: liebevolle Hingabe, esoterischer Mut, Eitelkeit, Andacht zum Kleinen. – Elisabeth und Martha: Albinismus; astronomische und geologische Auffälligkeiten; Eisen und Schwefel.

ELFTER VORTRAG, 6. Juli 1924 181

Doris: Gedächtnisschwund. Ungenügende Zusammenarbeit des Astralleibes mit dem Ätherleib. Pädagogisches Vorgehen: Eindrücke verstärken. Umschläge und Heileurythmie: L M S U. Karl-Heinz: Kleptomanie. Hans: ein schläfrig erscheinendes, zurückgebliebenes Kind; ungenügendes Imitieren. Toneurythmie. Das Nachsprechen rhythmischer Sätze hin und zurück. Medikamentöse Behandlung. Kurt: Er sieht alles in Farben. Pädagogisches Vorgehen. Zwei Albinos: Sternenwirksamkeit.

ten und die Besonderheiten in den beiden astronomischen Geburtskonstellationen. Pädagogische und medizinische Maßnahmen: Pyrit in einer besonderen Art der Anwendung. Fragen der inneren Orientierung bei Neu-Begründungen. Das Anknüpfen an Antezedenzen vor Ort. Ernst Haeckel.

ZWÖLFTER VORTRAG, 7. Juli 1924 198

Goethes Metamorphosenlehre und die Bedeutung von Abnormitäten. Die nahe Verwandtschaft von Erziehen und Heilen. Ohne Erziehung tritt das Abnorme zutage. Die besondere Bedeutung der Ernährung, speziell der Muttermilch, beim Kleinkind. Die Pflanze in ihrer Beziehung zum Menschen. Krankheit und Tierreich. Grundlegende Fragen in der Selbsterziehung des Erziehers. Das Substanziell-Anthroposophische als Realität: gesinnungsbildend im Berufsfeld und innerhalb der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.

ANHANG

Dokumente

Notizbucheintragungen und Notizzettel 213

Dokumente zum Heil- und Erziehungsinstitut für Seelenpflege-bedürftige Kinder auf dem Lauenstein 226

Fotografien 238

Zu den Kindern des Heilpädagogischen Kurses 248

Ausgewählte Korrespondenz 303

Erinnerungsberichte 319

Liste der Teilnehmenden 349

Zur Feier des 60. Geburtstages von Ernst Haeckel 356

Zu dieser Ausgabe

Rudolf Steiners Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen 367

Der Lauenstein in Jena 369

Sommer 1924 in Dornach 372

<i>Sprüche</i>	374
<i>Der Heilpädagogische Kurs und seine vorbehaltlose Anerkennung des Menschen</i>	375
<i>Ausgangslage zur vorliegenden Neu-Edition</i>	377
<i>Überlieferung- und Editions-geschichte</i>	378
<i>Auflagengeschichte des Heilpädagogischen Kurses</i>	380
<i>Zur Textgestalt</i>	
<i>Textgrundlage</i>	382
<i>Zum Sprachgebrauch im Heilpädagogischen Kurs</i>	383
<i>Zum Titel</i>	386
<i>Textredaktion</i>	386
<i>Zu den Wandtafelzeichnungen</i>	387
<i>Zu den Horoskopen</i>	389
<i>Hinweise zum Text</i>	391
<i>Bibliografischer Nachweis früherer Ausgaben</i>	463
<i>Namenregister</i>	464
<i>Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner (siehe Beilage)</i>	